

Wenn Herausforderungen zu Überforderungen führen: *Rechtsanspruch umsetzen – Qualität ausbauen – Fachkräfte gewinnen*

Norbert Hocke

Leiter des Organisationsbereiches VB Jugendhilfe und Sozialarbeit im Geschäftsführenden Vorstand der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)

Beitrag für

AGJ (Hrsg.): Chancen und Herausforderungen des Ausbaus der Kindertagesbetreuung für unter Dreijährige, Berlin 2013

Größer könnten die Herausforderungen wohl kaum sein: Den Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz ab September 2013 erfüllen; die Qualität in den Tageseinrichtungen für Kinder halten bzw. verbessern; genügend sozialpädagogische Fachkräfte für die Tageseinrichtungen für Kinder gewinnen.

Die Politik hat sich mit den gesellschaftlichen Herausforderungen übernommen. Herausforderungen sind Überforderungen geworden und werden an die Einrichtungen weitergegeben. Das Bundesjugendkuratorium hat vor dieser Entwicklung gewarnt. Überforderungen führen zu Maßnahmen, die auf Dauer die Einrichtungen beschädigen werden. Ohne ausreichend qualifiziertes Personal wird die Qualität – unter den jetzigen Rahmenbedingungen – nicht zu halten sein. Quereinsteiger, sowie Personal aus anderen pädagogischen Arbeitsfeldern können frischen Wind und neue Impulse in die Tageseinrichtungen bringen, aber sie müssen von sozialpädagogischen Fachkräften angeleitet und ausgebildet werden. Dafür benötigen diese genügend Zeit, um in der Praxis ausbilden zu können. Wer Ausbildungsgänge verkürzt und wer nicht- bzw. halbausgebildetes Personal auf den Personalschlüssel anrechnet, muss im Gegenzug Stellen in den Personalschlüssel für Ausbildungszeiten einarbeiten. Alles andere beschädigt die Qualität in den Kitas auf Jahre hin; denn bereits jetzt ist die Qualitätsfrage nicht zufriedenstellend gelöst.

Wissenschaftlich wurde untersucht: Die Qualität frühkindlicher Bildung in Deutschland ist eher mittelmäßig, so Zwischenergebnisse der NUBBEK-Studie¹. 80 % der Einrichtungen erreichen nur mittlere Werte. Die Lebenswelt der Kinder und der Familien hat sich deutlich verändert - ebenso wie die Tageseinrichtung. Die Zusammensetzung der Kita-Gruppe hat sich deutlich verändert; die Anforderungen von Wirtschaft, Politik und den Eltern, die an die Einrichtungen gestellt werden, haben sich deutlich erhöht. Diese Veränderungen sind spürbar und sichtbar:

Mehr Kinder ...

- aus „ärmeren“ Familien,
- mit Migrationshintergrund,
- mit Sprachentwicklungsbedarf,

sowie mehr Ganztagskinder, Elterngespräche, Dokumentation und Beobachtung.

¹ Nationale Untersuchung zu Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit

Trotz Qualitätsdiskussionen, Weiterbildung im großen Umfang, Bildungsplänen und diversen Projekten zum Übergang vom Kindergarten in die Grundschule, zu MINT und zur Sprachentwicklung – die NUBBEK-Studie hat kein schmeichelhaftes Ergebnis.

Wer dokumentieren und beobachten soll, braucht Zeit - mittelbare pädagogische Arbeitszeit. Wer Personalentwicklung gestalten soll, muss von der Gruppenarbeit als Leitungskraft freigestellt sein. Prozessqualität kommt nicht von allein und sie wird nicht in den Qualitätshandbüchern festgeschrieben, sondern sie muss im alltäglichen Prozess entstehen.

Für Eltern ist es dringend einen Krippenplatz für ihr Kind zu bekommen. Dabei geht es der Mehrzahl der Eltern eben nicht nur um einen Platz, sondern um einen qualifizierten Platz: Familien brauchen Kontinuität und Verlässlichkeit. Neben flexiblen Angeboten wünschen sich Eltern mehr Orientierung und Austausch in Erziehungs- und Bildungsfragen, bedarfsorientierte Unterstützung in belasteten Lebensphasen, zusätzliche Hilfen bei der Alltagsbewältigung zwischen Familie, Beruf und Freizeit oder auch Begegnungsmöglichkeiten.

Der spürbare Fachkräftemangel, wird dazu führen, dass die Teams nun mit nicht- oder halbausgebildetem Personal vor neue Herausforderungen gestellt werden. Die hohen Erwartungen an die Umsetzung der Bildungs-Erziehungs- und Orientierungspläne können so nicht erfüllt werden. Wer sich ernsthaft mit dem Fachkräftemangel auseinandersetzen will, muss sich genauer mit dem Entstehen dieses Mangels beschäftigen. Fachkräfte fehlen nicht plötzlich!

Es sind fünf Bereiche, die die Ursache für den immer stärker spürbaren Fachkräftemangel umfassen:

1. Ausbau im Krippenbereich
2. Beginnende Generationenwechsel in den Kitas
3. leichte Verbesserungen des Personalschlüssels in einigen Bundesländern
4. Ausbau der Ganztagsgrundschulen
5. frühe Renteneintrittsalter

Wer eine in „öffentlicher Verantwortung“ gestaltete und garantierte Erziehung, Bildung und Betreuung möchte, muss auch für die Qualität sorgen – das bedeutet sich nicht einer falschen Finanzpolitik zu beugen. Deutschland muss in den Bereich der Tageseinrichtungen für Kinder deutlich mehr investieren! 1 Prozent des BIP ist der vereinbarte Rahmen der europäischen Staaten und nicht 0,5 Prozent! Dem Bund müssen mehr Möglichkeiten gegeben werden, finanzielle Mittel direkt und auf Dauer für die Gestaltung der Arbeit in den Tageseinrichtungen für Kinder zur Verfügung zu stellen.

Es reicht eben nicht aus, nur vom „anderen Blick auf Bildung“ zu reden. Diese andere Bildung muss auch gestaltet und finanziert werden.